

„KRAFT - Kreative, praxisorientierte Methoden zur individuellen Entwicklung” TPPA/2013/03/26

Praxisorientierte Methoden zur Ermittlung und Entwicklung von Kompetenzen in der
individuellen Beratung
- Beispiele aus der schweizerischen Praxis -

Rollenspiel „Alltagssituationen“

1. **Quellennachweis:** Der Ursprung des Rollenspiels liegt in der Theaterpraxis und wurde besonders durch das Psychodrama in die Pädagogik/Andragogik eingeführt. Die Methode Psychodrama wurde ursprünglich vom österreichischen Arzt Jakob Levy Moreno (1890–1974) entwickelt und später nicht nur in der psychologischen Einzel- und Gruppentherapie angewandt, sondern in vielen anderen Bereichen adaptiert. Die Methode übte einen grossen Einfluss auch auf andere Psychotherapieschulen wie Gestalttherapie, Transaktionsanalyse oder auch auf das Methodenrepertoire der Erwachsenenbildung.
2. **Zielgruppe der Methode:** (bei arbeitsmarktorientierten Methoden die aktuelle; bei Methoden aus anderen Bereichen die potenziellen Zielgruppen angeben):
 - Frauen und Männer, die sich in beruflichen (und persönlichen) Veränderungsprozessen orientieren möchten und wirksame Lösungen suchen
 - WiedereinsteigerInnen nach einer längeren Familienphase oder nach längerem Fernbleiben vom Arbeitsmarkt aus anderen Gründen
 - sozial benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene, die meist keinen Schulabschluss besitzen, überwiegend im Sozialhilfebezug stehen und über keine Arbeits- und/oder Ausbildungsstelle verfügen
 - Führungspersonen (Management-Seminare)
 - Ausbilderinnen und Ausbilder (Weiterbildung), u. a.
3. **Welche Fertigkeiten, Kompetenzen, Kenntnisse können mit Hilfe dieser Methode gemessen bzw. entwickelt werden?**

Besonders folgende Wirkungen lassen sich durch das Rollenspiel erzielen (nach Ute Warm 1981):

- Flexibilität und Kreativität werden durch freies Improvisieren im Rollenspiel gefördert
- Wissen kommt zum Vorschein und wird vergrößert
- Fähigkeiten zum *Problemlösen* werden erweitert
- Die Sprachtätigkeit wird erweitert
- Die Motivation und das Interesse an Unterrichtsgegenständen wird verbessert
- Meinungsänderungen werden bewirkt
- Einstellungsänderungen werden bewirkt
- *Selbstsicheres Verhalten* kann aufgebaut werden.

The project is supported by a grant from Switzerland through the **Swiss Contribution**.

4. Ist die Methode für Einzelpersonen oder für Gruppen gedacht?

Die Methode ist in dieser Form vor allem für Gruppen geeignet. (Die Methode kann aber sehr erfolgreich auch in der Einzel- und Paarberatung mit diversen speziellen Zielsetzung eingesetzt werden) Gruppen: 6 - 12 Personen

5. Kurze Beschreibung:

Diese Methode sollte vor allem dann zum Einsatz kommen, wenn es darum geht, die Handlungsfähigkeit zu fördern und das Selbstmanagement zu optimieren. Das übergeordnete Ziel der Übung ist, dass die Gruppenmitglieder ihre Selbst- und Fremdbeobachtungsfähigkeiten entwickeln.

Rollenspiel bedeutet eine spielerische Auseinandersetzung mit Lebenssituationen. Indem man verschiedene Perspektiven einnimmt, werden Hintergründe und Motive sichtbar, alternative Handlungsmöglichkeiten werden aufgezeigt.

Die Methode hat sich in vielen Themenbereichen und in allen Altersstufen bewährt. Gewünschte Lernziele können so erlebnisreicher erreicht werden, wie die Erfahrung zeigt.

Die Methode wird in den folgenden Sequenzen realisiert:

- Vorbereitung / Einstimmung / Spielregeln klären (Aufwärmephase)
- Anleitung: Erklärung Erarbeitungsphase (Spielsituation, Rollenvorgaben, Ziele, Beobachtungskriterien etc.)
- kreative Durchführung
- Entlassungsphase (die Spieler werden aus ihren Rollen herausgeführt, um eine reflektierte Metaebene einnehmen zu können). Die Trennung von Rolle und Person ist wichtig, damit die im Rollenspiel auftretenden Konflikte nicht in die Alltagswirklichkeit übertragen werden. Die Phase dient auch dem Schutz der Spieler, weil die Kritik am Rollenverhalten nicht zur Kritik an der Person werden darf.
- Reflexionsphase (Reflexion, Diskussion, Aufstellen von Kommentaren, alternativen Lösungsmöglichkeiten etc.)
- Auswertung der Prozesse und Ergebnisse

Anwendungsbeispiele: Förderverein cocomo in Zürich / jucomo: SPRINT Arbeitsmarkt orientierter Deutschkurs für Fremdsprachige (in Gruppen) und cocomo (Einzelberatung)

6. **Zeitdauer:** ca. 2 - 3 Stunden (abhängig von der Gruppengrösse und Gruppenzusammensetzung)

7. **Räumlichkeiten:** Relativ viel Platzbedarf je nach Gruppengrösse (Bühne / Beobachter/ ev. einfache Kulissen etc.) ca. 30 - 50 m²

8. **Dokumentation zur Methode:**

- Anleitung für die Kursleitung
- Instruktionen für die Gruppe (eventuell Situations- und Rollen-Karten etc.)
- Arbeitsblatt: Beobachtungskriterien

9. **Werkzeuge:**

9.1 Arbeitsblätter, Flipchart, ev. Kulissen, Requisiten

9.2 ev. Videokamera

10. **Evaluation:**

- Teilnehmer-Evaluation mit "Stimmungsbarometer" (Auswertung der Zielerreichung und die Wirkung der Methode)
- Reflexion der Kursleitung nach Beendigung der Durchführung (Metaebene)

11. **Fachkräfte:** 1 - 2 Kursleiter/in

Fachkraft "Bildung und Beratung" Eidg. Fachausweis Ausbilderin/Ausbilder oder Dipl. Erwachsenenbildnerin/Erwachsenbildner HF oder Ausbildungsleiterin/Ausbildungsleiter mit eidg. Diplom Anerkanntes eidg. Diplom in angewandter Psychologie mit Vertiefung in Arbeits- und Organisationspsychologie / Min. SVEB 1 und mehrjährige Berufserfahrung

12. **Kontaktdaten einer Organisation, welche die genannte Methode anwendet:**

- a. **Name der Organisation:** Förderverein cocomo
- b. **Adresse der Organisation:** Hardturmstrasse 175, 8005 Zürich
- c. **Webseite der Organisation:** www.cocomo.ch
- d. **Ansprechperson:** Crista Schlegel
- e. **E-Mailadresse der Ansprechperson:** crista.schlegel@pro-kultur.ch
- f. **Telefonnummer der Ansprechperson:** 079 221 55 38

13. **Internetquellen:**

- Roger Schaller, Das große Rollenspiel-Buch
- Grundtechniken, Anwendungsformen, Praxisbeispiele, 2006 ISBN-10:3-407-36434-2
- Persönlichkeitsentfaltung: Bildungsarbeit mit arbeitslosen Menschen: Handbuch für Kursleiterinnen und Kursleiter, Stiftung KABA, Kontaktstelle Arbeit, Beruf, Ausbildung, Meilen in Zusammenarbeit mit dem SVB
<http://methodenpool.uni-koeln.de/uebersicht.html>